Zur Entstehung der CO 13 : Geschichtliches

Autor(en): **Fischli, Urs**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): **9 (1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-799655

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Entstehung der CO 13
- geschichtliches -

Die Werkstätten an der Colmarerstrasse 13 in Basel werden nicht nur vom gleichen Trägerverein wie die Therapeutische Wohngemeinschaft GATTERNWEG getragen, sondern ihre Entstehung ist eng mit der Entwicklung und den Bedürfnissen derselben verknüpft.

Die Idee, Selbsthilfe Jugendlicher in Wohngemeinschaften zu fördern, fand erstmals an der Basler Laufenstrasse 1969 ihren praktischen Niederschlag. Die Idee stand im politisch-gesellschaftlichen Zusammenhang der späten 60-er Jahre: Selbsthilfe, Selbstbestimmung, Selbstverantwortung, Selbstverwaltung, Mitbestimmung, gesellschaftliche und institutionelle Alternativen und Veränderungen der zunehmenden Fremdbestimmung, Bevormundung, gesellschaftlicher und institutioneller, durchorganisierter Enge entgegenzustellen.

An der Laufenstrasse gründete der Sozialarbeiter Josy Meury zusammen mit Gesinnungsgenossen eine erste Uebergangswohngemeinschaft für strafentlassene, sozial benachteiligte Jugendliche. Den aus Heimen und Jugendstrafanstalten Entlassenen sollte ermöglicht werden, die Nachbetreuung unter Einsatz ihrer Selbsthilfekräfte und Verantwortlichkeit zu erleben und die Ablösung von autoritär strukturierten Institutionen zu vollziehen. Der Ueberganswohngemeinschaft war die Idee einer selbständigen, eigenständigen Lebensgemeinschaft zugrunde gelegt. Alle Mitglieder arbeiteten auswärts und trugen durch ihren Arbeitserwerb finanziell mit.

Mit Gründung des Vereins SJWG (Selbsthilfe Jugendlicher in Wohngemeinschaften) anlässlich des Erwerbs der zum Abbruch bestimmten Liegenschaft Gatternweg 40 in Riehen, war auch ein Angebot des Sozialdienstes der evang.-ref. Kirchen gegeben, ein riesiges Möbellager untergebracht in einem ehemaligen Badhaus am Wiesendamm, zu übernehmen. Die Wohngemeinschaft entwickelte daraus ihren Brockenbudenbetrieb mit Namen GLUBOS. Selbstverwaltet erbrachte der Betrieb einen Teil der notwendigen finanziellen Mittel für die Wohngemeinschaft und bot interne Arbeitsplätze an.

Die Arbeit bestand darin, Haushalträumungen, Transporte, den Verkauf von alten Einrichtungsgegenständen zu organisieren und mittels einfacher Arbeitsvorgänge vielerlei Möbel für den weiteren Gebrauch wieder instandzustellen. Durch die Liquidation der Brockenbude Ende 73 wegen Abbruch der Liegenschaft, wurden der Wohngemeinschaft am Gatternweg die gewonnene finanzielle Sicherheit und die Arbeitsplätze wieder entzogen. Ein Ersatzlokal konnte nicht gefunden werden.

Man besann sich nun auf eine Neukonzept der selbstgestellten sozialen Aufgabe der Wohngemeinschaft. Zunehmend meldeten sich nämlich jugendliche Drogenkonsumenten und drogenabhängige Fixer, die in der mit dem Drop-In Basel und Zürich zusammenarbeitenden Wohngemeinschaft um Aufnahme ersuchten. Bereits geknüpfte Kontakte zur Drogentherapiekette Hannover wurden intensiviert. Zwei Mitarbeiter begannen eine gestalttherapeutische Ausbildung im Hinblick auf die Eröffnung einer therapeutischen Gemeinschaft im Juni 1974.

Längerfristig waren die finanziellen Probleme nicht gelöst.Es war wohl ein ansehnliches Startkapital aus privaten Spenden zusammengetragen worden und für die Plazierungen wurden Taggelder erhoben.Doch das allein genügte nicht.Arbeitsplätze waren auch keine vorhanden.Und so besann man sich wieder auf den Selbsthilfegedanken. Nach langen Verhandlungen mit der Gemeinde Riehen konnte im Werkhof der Gemeinde unter der Leitung von Georg Kessler die Brockenbude und Jugendwerkstätte GLUBOS eröffnet werden.Gestartet wurde mit den übriggebliebenen alten Warenbeständen aus der Liegenschaft am Wiesendamm. Einzelne Betreute aus dem GATTERNWEG fanden hier einen Arbeitsplatz.Doch nicht nur das,der Betrieb wollte auch ehemaligen Betreuten,nach abgeschlossenem Vier-Stufentherapieprogramm am GATTERWEG für eine weitere noch zu definierende Zeit einen Arbeitsplatz in einem

selbstverwalteten Betrieb garantieren.Dies in einem fürsorgeunabhängigen Status,als betreute Mitarbeiter mit existenzsicherndem Lohn.Damit war der Grundstein für die 2. Phase des 2Phasen-Therapiemodells gelegt.

Zwei Jahre später, 1977, nachdem das Hauptgeschäft GLUBOS an der Hammerstrasse 57 nach Basel verlegt worden war,erfolgt die Entflechtung von Brockenbude und Jugendwerkstatt. Die Brockenbude galt fortan als wirtschaftlich orientierter Betrieb,zur Finanzierung der Vereinsziele.Aus der Jugendwerkstatt,die der Instandstellung, Auffrischung und Restaurierung von Möbeln diente, entstand eine arbeits-und soziotherapeutisch orientierte, vollmechanisierte Holzwerkstatt.Diese stand nun unter der Leitung von Matthias Lehnherr,einem ausgebildetem Werklehrer mit soziotherapeutischer Zusatzausbildung.Als Ergänzung kam im Sommer 1979 ein gelernter Zimmermann,Peter Müller,als Leiter-Stellvertreter dazu.Mittlerwile war diese Einrichtung auch vom Bundesamt für Sozialversicherungen als geschützte Werkstätte anerkannt worden.

Während dieser Jahre arbeitete eine grosse Anzahl Betreuter aus dem GATTERWEG wie auch Ehemalige an Aufbau und Betrieb der Werkstatt mit.Die mit diesem 2 Phasen-Therapiemodell gemachten positiven Erfahrungen und die immer grösser werdende Nachfrage nach Therapieplätzen (bis 1oo im Jahr) bewog eine Planungsgruppe,zusammengesetzt aus Vorstands-und Teammitgliedern eine zusätzlich therapeutische Wohngemeinschaft (ThWG) im Stil des Gatterwegmodells auszuarbeiten. Die Planungsarbeiten waren im Frühjahr 198o abgeschlossen. Eine weitere ThWG mit 7-8 Plätzen sollte in Riehen eröffnet,das Arbeitsplatzangebot vergrössert werden.So sollten die betreuten Mitglieder der beiden Eingangsstufen der Thwg in den langbewährten Branchen (Wollspinnen,Stuhlflechten,Stricknadelfabrikation,Malen und Gartenarbeiten),die betreuten Mitglieder der beiden Austrittsstufen in der Jugendwerkstatt unter gemeinsamer Leitung,zusammenarbeiten.Doch diese Planung scheiterte, leider,an der praktischen Durchführbarkeit. Im werkstattnah gelegenen Riehen konnte kein erschwingliches Haus für die neue Thwg gefunden werden und Werkstatträume in der gewünschten Preislage und Grössenordnung waren auch nach intensivster Suche nicht zu finden.

Diese Situation zwang wieder einmal mehr zum Neuüberdenken.Vor allem auch weil zu diesem Zeitpunkt die Familie Bässler dem Verein SJWG ein Uebernahmeangebot ihres recht gross dimensionierten Werkstattgebäudes an der Colmarerstrasse 13 machte.

Urs Fischli

Inserat

Brockenbude
Glubos die Alternative zum Warenhaus

Hammerstrasse 57, Hinterhof
4058 Basel, Tel. 26 36 06
Montag — Freitag 10.00 — 12.00
14.00 — 18.30
Samstag 10.00 — 17.00

Brünnlirain Riehen
Haltestelle Lörracherstrasse
Montag + Mittwoch 14.00 — 18.30
Samstag 10.00 — 17.00

Wir räumen ganze Haushaltungen. Auch einzelne Gegenstände holen wir gerne ab.
Der Erlös kommt der therapeutischen Gemeinschaft Gatternweg, Riehen zu gut.